



Newsletter 05_2019

Liebe Mitglieder und Interessierte in und an der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung e.V.,

bevor Ihr hoffentlich auch einige entspannte Urlaubstage bei schönem Sommerwetter verbringen könnt, hier noch einmal aktuelle Informationen aus der Hospizarbeit.

1. Rückblick und Ausblick auf Aktivitäten von und in der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung

Tierische Begleitung am Lebensende – Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung trifft ASB Besuchhundestaffel Kreis Herzogtum Lauenburg

Auf dem Gruppenabend am 19. Juni 2019 stellte Michaela Albrecht ihr Team (eine Auswahl der Zwei- und Vierbeiner) den Mitgliedern der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung vor.

Anlass hierfür war die bereits erfolgreich stattgefundene Zusammenarbeit im Rahmen einer Sterbebegleitung:

Als Frau M. davon erzählte, dass sie in ihrem bisherigen Leben gerne Hunde um sich hatte, zögerte die Koordinatorin und Sterbebegleiterin der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung e.V. Nicole Frohwerk nicht lange.

Sie nahm Kontakt zu Michaela Albrecht (Leiterin der ASB Besuchshundegruppe im Kreis Herzogtum Lauenburg) auf und fragt, ob diese mit ihren Hunden auch Menschen in der letzten Lebensphase besuchen würde.

Es wurden die Rahmenbedingungen geklärt und einige Tage später standen Michaela Albrecht und ihre Tochter Vanessa Blunck mit den Hunden Bracki und Cräcker das erste Mal vor der Tür der Pflegeeinrichtung, in der Frau M. nun wohnte. Es dauerte nur wenige Minuten und Vanessas Hund „Cräcker“ hatte das Herz von Frau M. erobert. Die regelmäßigen Besuche, die „Cräcker“ mit seiner Begleiterin fortan einmal die Woche machte, wurden zu „Highlights“ und Frau M. bestand – auch wenn es ihr gesundheitlich immer schlechter ging - stets darauf geweckt zu werden, wenn „Cräcker“ da war.

Allen war bewusst, dass das Sterben von Frau M. nicht aufzuhalten war. Dank „Cräcker“ rückten jedoch für kurze Momente Trauer, Sorgen und Ängste in den Hintergrund und Freude und Leben kehrten zurück.

Wie „Eisbrecher“ wirken Hunde, weiß Michaela Albrecht, selbst eher wortkargen Menschen lösten sie die Zunge. „Ein Hund kann sich nicht verstellen“, sagt sie. Er zeige keine Scheu vor Menschen, nur weil sie schwerkrank seien.

Mit großem Interesse informierten sich die Mitglieder der Hospizgruppe über die Ausbildung der Besuchshunde und alle waren sich einig, dass die Zusammenarbeit zwischen Hospizgruppe und ASB Besuchshundestaffel eine Bereicherung für die Begleitung Sterbender ist.

Wie auch die Hospizgruppe arbeitet die Besuchshundegruppe ausschließlich mit Ehrenamtlichen und es entstehen keine Kosten, wenn die Angebote in Anspruch genommen werden.



Im Hintergrund die Mitglieder der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung eV.

Vorne links: Petra Muschiol-Fehrle mit Doodles und Ty. Dahinter: Irene Knappter und Vanessa Blunck (ihre Hunde Gina und Cräcker waren nicht dabei). Rechts: Jakob Kretzmann mit Ronja. Ganz vorne: Die Leiterin der Gruppe Michaela Albrecht mit Airo und Bracki.

Aus dem Vorstand und Beirat

Am 18.06.2019 fand die zweite Vorstandssitzung statt und am 25.06.2019 gab es das erste gemeinsame Treffen zwischen Vorstand und Beirat.

Themen waren u.a.

- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbildung neuer Sterbebegleiter*innen
- Fortsetzung der Supervision im Jahr 2020
- Struktur und Gestaltung unserer Gruppenabende ab 2020
- „Achtsamkeitstag“ - Fortbildung für aktive Mitglieder

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde gemeinsam entschieden, einen neuen Flyer für die Darstellung der Arbeit der Hospizgruppe zu entwickeln. Die Trauercafés sollen hierin als Angebot integriert sein und nicht wie bisher in einem eigenen Flyer erscheinen.

Auf die Einlage „Mitgliedsantrag/Spende“ wird zukünftig verzichtet. Den Textvorschlag hierfür erstellt Christin – mit der Umsetzung wird eine professionelle Grafikerin beauftragt (Ulf nimmt hierzu Kontakt auf).

Die Darstellung der Angebote „Gruppenabende und gesonderte Veranstaltungen“ soll zukünftig dann über „Einleger“ dem Flyer hinzugefügt werden.

Wenn die Öffentlichkeitsmaterialien (Flyer und Visitenkarten) fertig sind, soll im selben Design auch die Internetseite neu gestaltet werden. Ulf klärt, ob die Grafikerin uns auch hierbei unterstützen kann. Bis dahin wird die jetzige Internetseite mit aktuellen Termine und Informationen weiter gepflegt.

Ausbildung neuer Sterbebegleiter*innen

Hierzu haben Anja Wurst und Angelika Reichel (beide langjährig erfahrene Sterbebegleiterausbilderinnen) für die Hospizgruppe einen inhaltlichen und zeitlichen Ablaufvorschlag entwickelt, den wir am Montag, den 01.07.2019 noch einmal abschließen mit ihnen im Kreis Vorstand mit Koordinatorinnen besprochen haben. Hierzu wird es noch eine gesonderte Ankündigung geben.

Fortsetzung der Supervision im Jahr 2020

Im Rahmen des Gruppenabends am 21.08.2019 können alle aktiven Mitglieder Wolfram Glindmeier kennenlernen, den wir als neuen Supervisor für das kommende Jahr vorschlagen.

Struktur und Gestaltung der Gruppenabende ab nächstem Jahr

Unser Vorschlag ist, dass es zukünftig nur noch 4 Gruppenabende im Jahr gibt. Diese sollen an einem attraktiveren Ort als dem AMEOS Seniorenwohnsitz stattfinden (es gibt dazu auch schon erste Ideen).

Ergänzt werden diese um jährlich 2 öffentliche Veranstaltungen mit attraktiven Themen – eine im 1ten Halbjahr und eine im 2ten Halbjahr. Als Veranstaltungsort würden wir versuchen möglichst Räume im Robert-Koch-Park zu nutzen.

Außerdem gibt es für unsere Mitglieder einmal jährlich eine gemeinsame Veranstaltung (z.B. als Sommerfest oder Jahresabschlussfeier) um auch einmal thematisch ungebunden mit einander im Kontakt zu sein.

„Achtsamkeitstag“ - Fortbildung für aktive Mitglieder

Für Samstag, den 18. Januar 2019 konnten wir Monika Fibiger als Referentin für einen Fortbildungstag zum Thema „Achtsamkeit“ gewinnen. Dieser findet (voraussichtlich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr) in der Jugendherberge in Ratzeburg statt.

Die nächsten Termine und Angebote der Hospizgruppe

Supervision 2019 (für aktive Mitglieder)

Mittwoch, 03. Juli 2019, Mittwoch, 07. August 2019, Mittwoch, 04. September 2019, Mittwoch, 02. Oktober 2019 und Mittwoch, 06. November 2019.

Gruppenabende (offen für alle)

Mittwoch, 17. Juli 2019 !!! ACHTUNG ORTSÄNDERUNG !!!!

„Spaziergang und gemeinsames Essen in der MARÄNE in Gross Zecher“

Wir treffen uns um 18:00 Uhr vor der MARÄNE Dorfstraße 12, 23883 Gross Zecher am Schaalsee.

Dann wollen wir ca. 1 Stunde gemeinsam eine Spaziergang machen und hinter (gegen 19:00 Uhr) gemütlich in der MARÄNE zusammen essen.

Mittwoch, 21. August 2019

Vorstellung des neuen Supervisors

Im Rahmen des Gruppenabends am 21.08.2019 können alle aktiven Mitglieder Wolfram Glindmeier kennenlernen, den wir als neuen Supervisor für das kommende Jahr vorschlagen.

Mittwoch, 18. September 2019 – Mittwochsgespräch (öffentlicher Abend)

„Männer trauern anders!?“

Torger Bünemann leitet Männertrauergruppen u.a. in Lübeck und ist als Gast und Impulsgeber für einen dieser beiden Gruppenabende eingeladen.

Trauercafé Ratzeburg

Montag, 05. August 2019; Montag, 02. September 2019; Montag, 07. Oktober 2019; Montag, 04. November 2019 und Montag, 02. Dezember 2019

jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr **Trauercafé Ratzeburg** im Gemeindehaus Ansveruskirche, Mechower Str. 4.

Trauercafé Mölln

Dienstag, 03. September 2019; Dienstag, 01. Oktober 2019; Dienstag, 05. November 2019 und Dienstag, 03. Dezember 2019 von 14:45 bis 16:45 Uhr **Trauercafé Mölln** im Hölticht-Stift, Wasserkrüger Weg 7.

ACHTUNG: im August findet kein Trauercafé in Mölln statt!!!

Alle Informationen findet Ihr auch laufend aktualisiert aus unserer Internetseite <https://www.hospiz-rz.de> unter der Rubrik „Termine“.

„Förderverein Hospiz Mölln e.V.“ gegründet



Wie wir Euch schon per Email vorab informiert haben, hat sich am 08. Juni 2019 in Mölln der „Förderverein Hospiz Mölln e.V.“ gegründet. Um den weiteren Prozess solidarisch fachlich begleiten zu können, wirkt Ulf Thießen als Beisitzer im Vorstand mit.

Nähere Informationen siehe Artikel aus dem Markt in der Anlage.

2. *Aktuelle Informationen aus unserem Landesverband HPVSH*



Artikel aus dem Holsteiner Courier, Neumünster vom 27.06.2019



Für mehr Würde beim Sterben

Land unterstützt Modellprojekt der Hospizinitiative, des FEK und der Uni Kiel mit über 110000 Euro

Gunda Meyer NEUMÜNSTER „Wenn Patienten von der Palliativstation des Krankenhauses in eine Pflegeeinrichtung kommen, gibt es oft einen Bruch in der Betreuung. Das wollen wir ändern“, erklärt Dr. Klaus Wittmaack, Facharzt für Palliativmedizin im Friedrich-Ebert-Krankenhaus (FEK). Gemeinsam mit der Hospizinitiative und der Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU) wurde daher das „Neumünsteraner Modell“ entwickelt, um die Hospizkultur und die Palliativversorgung in den 13 stationären Pflegeeinrichtungen der Stadt zu verbessern. Das landesweit einmalige Pilotprojekt zur Sterbebegleitung wird vom Land über drei Jahre mit 110 640 Euro gefördert. Die Stadt gibt einen Zuschuss von 10 000 Euro.

„Grenz-Situationen?! Sterben und trauern. Von Idealen und Wirklichkeiten. Veränderte Bedingungen und besondere Gruppen in der Begleitung“

Wir laden gemeinsam mit dem ambulanten Hospizdienst Schleswig zum 14. Hospiz- und Palliativtag Schleswig-Holstein ein.

Samstag, 26. Oktober 2019 von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Tagungshotel Waldschlösschen in Schleswig

Mit Vorträgen von Felix Hütten, Susanne Bötel, Kerstin Jakobi, Petrus Ceelen, David Heigender und Roland Repp.

Dazu verschiedene Workshops, Gespräch und ganz viel Netzwerk.

SAVE THE DATE

„Was nun – was tun? Ein bunter Strauß Ideen zu Sterben, Tod und Trauer“

Offener Fachtag für Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen und Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe - sowie für alle Interessierten, denen das Thema im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen begegnet.

Donnerstag, 14. Mai 2020, 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Jugendherberge Kiel, Johannesstraße 1, 24143 Kiel

Veranstalter:

Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.

- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendtrauer -

Mit einem Impulsvortrag von Dr. med. Miriam Haagen, Hamburg, ärztliche Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Paar- und Familientherapeutin in eigener Praxis, Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Instituten und Autorin von Fachpublikationen.

Dazu Workshops zu verschiedenen Inhalten der Kinder- und Jugendtrauer.

Ziel des Fachtags ist es, eigene Berührungspunkte abzubauen und zu erfahren, wie Kindern und Jugendlichen Begleitung und Unterstützung angeboten werden kann.

Die Einladung mit dem Programm und allen Informationen für die Teilnahme veröffentlichen wir im Herbst 2019.

Danach sind auch verbindliche Anmeldungen in der Landeskoordinierungsstelle möglich.

3. Aktuelle Informationen aus dem Bundesverband DHPV

Welthospiztag am 12. Oktober 2019

Der Welthospiztag 2019 findet am 12. Oktober statt. Wo wir im letzten Jahr unter dem Motto „Weil du wichtig bist!“ die Betroffenen ins Zentrum gestellt haben, wollen wir in diesem Jahr das Thema „Buntes Ehrenamt Hospiz“ in den Fokus rücken. Wir entwickeln gerade Materialpakete und Online-Material, welche/s wir Ihnen wieder zur Verfügung stellen, u.a. Plakate, Postkarten, drei Give-Aways, eine Handreichung für ein Veranstaltungsformat (Erzählcafé) und eine Social-Media-Strategie unter #buntesehrenamthospiz, die zum Thema und zur Zielgruppe passt.

Ich melde mich Anfang Juli mit einer visualisierten Materialübersicht. Der Versand ist für die letzte Septemberwoche (ab dem 23.09.2019) geplant, Rückmeldungen und Bestellungen

werden bis zum 30. August entgegen genommen, so dass Sie zwei Monate Zeit haben, sich zu entscheiden, ob und wieviel Sie bestellen wollen. Da wir das Material ganz neu gestaltet haben und diesmal – zum Motto passend – einen besonders bunten Strauß an Give Aways zusammengestellt haben, belaufen sich die Kosten voraussichtlich auf 80 Euro inkl. Versand (+/- 5 Euro). Auch hierzu informiere ich Sie abschließend Anfang Juli.

Zum Hintergrund:

Motto und Material nehmen Bezug auf die Studie „Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement in der Hospizarbeit (EbEH) - Merkmale, Entwicklungen und Zukunftsperspektiven“ die gefördert vom Deutschen Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) und unter Leitung von Prof. Dr. Werner Schneider (Augsburg), Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer (Gießen, Prof. Mag. Dr. Andreas Heller (Wien) sowie Prof. Dr. Klie (Freiburg) im letzten Jahr durchgeführt wurde.

Zentrale Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass ehrenamtliche Hospizarbeit nach wie vor weiblich und mittelschichtsbasiert ist und – immer noch – überwiegend von Frauen in der späten Erwerbs- bzw. Nacherwerbsphase getragen wird. Zudem werden bisher überwiegend Menschen der gesellschaftlichen Mitte begleitet, obwohl sich Hospizarbeit als Unterstützungsangebot grundsätzlich an jeden richtet, der Hilfe in der existenziellen Lebenskrise von schwerer Krankheit und Sterben benötigt.

Fazit: Wir brauchen mehr Heterogenität und Offenheit in der hospizlichen Organisationsstruktur wie Organisationskultur und in der ehrenamtlichen Praxis. Für eine zukunftsfähige Hospizarbeit muss der Wandel hin zu einem ‚neuen‘, d. h. bunteren, vielfältigeren und flexibleren Ehrenamt voran gebracht werden. D.h. ganz konkret: Wir wollen mehr jüngere Menschen ansprechen, mehr Männer und mehr Menschen mit Migrationserfahrung, d.h. mit diversen kulturellen Hintergründen und Sprachen.

Wir freuen uns auf einen bunten Welthospiztag.

Eine gute Zeit und beste Grüße

Angela Hörschelmann

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Hospiz- und PalliativVerband
Geschäftsstelle
Internet: www.dhvp.de

Aus dem DHPV Newsletter Nummer 125 vom 3. Juni 2019

Am 25. Mai hat in Berlin das internationale Symposium „Das Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativversorgung“ stattgefunden. Ich hatte die Ehre, Dr. M.E. Rajagopal sprechen zu hören, der sich in Indien nicht nur als „Vater der Palliativversorgung“, sondern auch um eine in den Kommunen verankerte Palliative Care verdient gemacht hat und im letzten Jahr für den Friedensnobelpreis nominiert war. Er stellte die Idee der „Caring Communities“ (sorgenden Gemeinschaften) in Kerala vor, die bei schwerstkranken und sterbenden Menschen nicht Halt machen, sondern in denen Ehrenamtliche für all jene da sind, die sich in lebensbedrohlichen oder leidvollen Situationen befinden. Das kann eine ungewollt schwangere, alleinstehende Frau ebenso sein wie eine ältere Nachbarin, die während des Tages das Trinken verweigert, weil erst am Nachmittag Kinder und Enkel beim Toilettengang helfen können. Wie in Indien, so sind auch in Afrika die Familienverbände und die Einbindung in die Nachbarschaft traditionell stark ausgeprägt. Zwar mangelt es häufig – wie

z.B. auch Fatia Kiyange von der African Palliative Care Association in ihrem berührenden Vortrag darlegte – an den einfachsten Dingen wie einer ausreichenden Ernährung oder Schmerzlinderung. Die soziale Isolation, mit der wir hier in Deutschland und Westeuropa konfrontiert sind, gibt es in Indien und den afrikanischen Staaten bisher nicht.

Hier in Deutschland stehen wir mit Blick auf den demografischen Wandel und das Ehrenamt vor anderen Herausforderungen. Weitaus mehr als die bisher Engagierten können sich ein Ehrenamt in der Hospizbegleitung vorstellen. Diese Menschen gilt es zu erreichen und zu gewinnen und dabei – in Anlehnung an die Idee der „Sorgenden Gemeinschaften“ – auch die Bedeutung von Nachbarschaften und Freundschaften mitzudenken. Zudem ist es im Sinne der Diversität wichtig, dass mehr Männer, mehr Menschen mit Migrationserfahrung und nicht zuletzt mehr jüngere Menschen das Gesicht der Hospizarbeit in Zukunft mitprägen. Im aktuellen Bundes-Hospiz-Anzeiger stellen wir junges Ehrenamt in der Hospizarbeit vor, der nächste Bundes-Hospiz-Anzeiger, der Mitte Juni erscheint, wird sich dem Thema „Sorgende Gemeinschaften“ widmen. Und für den Welthospiztag im Oktober wollen wir beide Themen miteinander verbinden. Wir halten Sie dazu auf dem Laufenden.

1. Aktuelles aus Politik und Verbänden

Verhandlungen über die Bundesrahmenvereinbarungen SAPV werden fortgeführt

Am 03.06.2019 werden die Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband über die Bundesrahmenvereinbarung SAPV fortgeführt. Schwerpunkt des gemeinsamen Arbeitstermins ist neben dem Bundesrahmenvertrag SAPV auch der Bundesrahmenvertrag SAPV für Kinder und Jugendliche. Der DHPV wird auch im weiteren Verlauf mit von seinen Mitgliedern entsandten Vertreter*innen die Eckpunkte der Verhandlungen besprechen, und den so erzielten Konsens in die Verhandlungen einbringen.

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

Die Koordinierungsstelle eröffnete auf den EAPC-Kongress den Instagram-Account „Faces of palliative care“ mit einer dazugehörigen Fotobox. Die Koordinierungsstelle wird auf Wunsch vieler Kongressteilnehmer auch zukünftig den Instagram-Account „Faces of palliative care“ weiterführen. Weitere Informationen unter

https://www.koordinierung-hospiz-palliativ.de/ks_news/fotobox-auf-dem-eapc-kongress-faces-of-palliative-care.html

2. Weitere Informationen aus der Hospiz- und Palliativarbeit

Tagung „Sterben nach Plan?“ zu § 132g SGB V / Gesundheitliche Versorgungsplanung

Am 28. Juni 2019 hat in Berlin die Tagung „Sterben nach Plan?“ stattgefunden, zu welcher der DHPV gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Beirat eingeladen hatte. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen rund um § 132g SGB V zur gesundheitlichen Vorsorgeplanung diskutierten ca. 100 Kolleg*innen und Interessierte aus der Hospiz- und Palliativarbeit, aus Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung über das Spannungsfeld zwischen der Planbarkeit des Sterbens und dem Umgang mit existenziellen Unsicherheiten. Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des DHPV stellten ein Memorandum vor, auf dem Podium wurden die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung der gesundheitlichen Versorgungsplanung aus verschiedenen Perspektiven diskutiert.

Die Erkenntnisse aus der Tagung und das Memorandum sind Bausteine für die weitere Diskussion innerhalb des DHPV zu diesem wichtigen Thema.

Hier

https://www.dhpv.de/aktuelles_detail/items/tagung-sterben-nach-plan-zu-132g-sgb-v-gesundheitliche-versorgungsplanung.html

finden sich Informationen zur Tagung auf der Homepage des DHPV sowie einen Link zum Memorandum und zu den Vorträgen. Fehlende Vorträge werden dort eingestellt, sobald sie vorliegen.

Internationales Symposium „Das Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativversorgung“

Am 25. Mai 2019 hat im Anschluss an den EAPC-Kongress das internationale Symposium „Das Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativversorgung“ stattgefunden. Auf Einladung der EAPC Task Force on Volunteering in Hospice and Palliative Care in Europe, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, des Dachverbands Hospiz Österreich sowie des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands haben 300 Teilnehmer*innen und Referent*innen aus zahlreichen Ländern hier über Herausforderungen und Chancen für das Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativarbeit in den nächsten zehn Jahren diskutiert. Besondere Höhepunkte waren die Vorträge von Dr. M.E. Rajagopal – der sich in Indien nicht nur als „Vater der Palliativversorgung“, sondern auch um eine in den Kommunen verankerte Palliative Care verdient gemacht hat und im letzten Jahr für den Friedensnobelpreis nominiert war – sowie von Fatia Kiyange von der African Palliative Care Association. Weitere Informationen unter

https://www.dhpv.de/aktuelles_detail/items/internationales-symposium-das-ehrenamt-in-der-hospiz-und-palliativversorgung.html

DHPStiftungspreis für Palliativprojekt der Uniklinik München

Die Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin der Universität München wurde für das Projekt „Palliativansprechpartner zur Verbesserung der allgemeinen Palliativversorgung im Krankenhaus“ mit dem 1. Preis der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung (DHPStiftung) ausgezeichnet. Weitere Informationen unter

http://www.dhp-stiftung.de/aktuelles_detail/items/dhpstiftungspreis-fuer-palliativprojekt-der-uniklinik-muenchen.html

Ein heißes Eisen

In einem Beitrag für die Zeitschrift „Schmerzmedizin“ sprechen Matthias Thöns, Palliativmediziner, zudem deutschlandweit bekannt aufgrund seines Buches „Patient ohne Verfügung: das Geschäft am Lebensende“, und Thomas Sitte, Palliativmediziner und Vorstandsvorsitzender der Deutschen PalliativStiftung, ein äußerst brisantes und wichtiges Thema an: Übertherapie am Ende des Lebens.

Als Übertherapie gilt eine medizinische Behandlung, die dem Patienten weder Linderung seiner Krankheitssymptome noch seiner Heilung einen Zusatznutzen erbringt. Grund für solch nutzlose und oftmals die Lebensqualität sogar vermindernde Therapien sei meist ein finanzieller. Zusätzlich erschreckend sind die Zahlen, die die beiden Autoren nennen: In den USA werden 29 Prozent, international (leider nicht genauer benannt) werden angeblich bis zu 89 Prozent der medizinischen Behandlungen als Übertherapien angegeben. Zudem stiegen diese Zahlen. Häufige Übertherapien seien Chemotherapien, Bestrahlungen, Bluttransfusionen oder sinnlose Medikation. Als Grund für diese dramatische Fehlentwicklung sehen die Autoren die vom Gesundheitssystem vorgegebenen ökonomischen Fehlanreize, mangelndes Fachwissen der Betroffenen, das Ungleichgewicht von Patienten und Ärzteschaft und die Angst der Ärzte vor Rechtsfolgen.

Bestehe ein Überangebot an medizintechnischen Behandlungsmöglichkeiten in den Krankenhäusern, so werde auch versucht, diese gewinnbringend zu nutzen. Verfahren wie die Palliativmedizin mit ihren weniger gewinnträchtigen Therapien hätten zum Leid der Patienten das Nachsehen.

Ihr Weg raus aus dem Dilemma? Thöns und Sitte empfehlen eine Patientenverfügung mit einem willens- und durchsetzungsstarken Vorsorgebevollmächtigten.

Erstes Tageshospiz in Deutschland

Das Ricam Hospiz war das erste vollstationäre Hospiz in Berlin. Gegründet von zwei Krankenschwestern öffnete das Hospiz 1998 seine Pforten. Doch damit nicht genug. Nun wird das Ricam Hospiz Zentrum um ein teilstationäres (Erwachsenen-)Hospiz, ein Tageshospiz, erweitert. Es ist das erste seiner Art in Berlin. Betroffenen ist es nun möglich, ein Hospiz wesentlich flexibler und nur bei Bedarf zu nutzen. Dies gilt nicht nur für tagsüber, sondern auch für die Nacht. Auf diese Weise können wesentlich mehr Menschen bis zuletzt zu Hause im Kreise ihrer Familie und Freunde bleiben. Im neuen Tageshospiz wird es 12 Tages- und vier Nachtplätze geben. Darüber hinaus wird es acht vollstationäre Plätze geben. Das Hospizzentrum soll im Herbst eröffnet werden.

4. Weitere bevorstehende Veranstaltungen

100 x 100 Jahre Lebenserfahrung: 100 Hundertjährige aus Schleswig-Holstein im Porträt

Fotografien von Dr. Bernd Bünsche

Ausstellung: 06.08.–12.11.2019

Ausstellung der AWO Pflege für 100 Tage in der Bürgergalerie der Förde Sparkasse, Lorentzendamm 28-30, 24103 Kiel

Siehe Flyer in der Anlage.

„Spuren Eures Lebens“ – 15 Jahre Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister Schleswig-Holstein

Sonntag, 01. September 2019

St.-Johannis-Kloster 8, 24837 Schleswig

11:00 Uhr bis 12:00 in der Kirche „Festveranstaltung mit kulturellen Beiträgen von Eltern und Hans-Timm „Timsen“ Hinrichsen, Botschafter des Vereins.

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Kreuzgang „Spuren Eures Lebens – eine Ausstellung mit musikalischer Begleitung – Familien erinnern an ihre Kinder.

13:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Remter „Empfang im Anschluss Imbiss, Begegnung, kreative Angebote“

Weitere Informationen unter www.vesh.de

Küstensymposium Palliativ „Schmerz – das verkannte Problem!“

Samstag, 07. September 2019 von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Sparkassenakademie, Faluner Weg 6, 24109 Kiel.

Siehe Flyer in der Anlage.

5. Und zum Schluss noch...

Neues zu den Niedersächsischen“ Letzten Liedern“, Update 23.06.2019



Dieser Flötenspieler steht im Flur des Hospizes in Bad Pyrmont. Ob man mit der Flöte in der Lage wäre, den ersten Musikwunsch, der für die Niedersächsischen Letzten Lieder - die erste Bearbeitung, die exklusiv für ein ganzes Bundesland entsteht und im Oktober 2020 in Hannover gezeigt wird - zu spielen? Der erste Musiktitel stammt aus dem Hospiz in Buchholz in der Nordheide: Ozzy Osbourne + Lita Ford "If I Close My Eyes Forever"

Was würde Sie beschäftigen, wenn Sie wüssten, dass Sie bald die Augen für immer schließen?

Längere Texte, mehr Bilder, gesammelte Informationen werden künftig auf der Homepage

<https://www.und-die-welt-steht-still.de/termine/neu/>

veröffentlicht. Statt nur auf Facebook kann man die Gedanken und Ereignisse zu den Letzten Liedern ab sofort vor allem dort lesen: ohne sich anzumelden, ohne ein Profil zu erstellen und ohne sich den Regeln von Facebook zu unterwerfen. Die Facebookseite geht in Sommerpause, bleibt aber natürlich erhalten, doch auf letzte-lieder.de spielt eigentlich die Musik. Letzte Lieder brauchen jedoch Zeit und manchmal Raum - und Menschen, die sich Zeit lassen können. Deshalb werden hier Geschichten ausführlicher erzählt und es werden auf dieser Seite spannende Zusatzinformationen zu finden sein, die es nicht auf Facebook gibt.

Während der nächsten Monate werden viele neue Dinge rund um die Letzten Lieder vorbereitet: spannende, interessante, große.

Was? Das wird noch nicht verraten, aber auf der Projekthomepage finden Sie kontinuierlich neue Hinweise.

Wie begleitet man einen Freund beim Sterben? Lass uns übers Sterben reden

Felix hat vier Kinder und steht wenige Tage vor der Hochzeit mit seiner zweiten Frau, als er die Diagnose Krebs bekommt. Als Kommunikationstrainer und Wissenschaftler ist er es gewohnt ist, mit allem, was ihn beschäftigt, in die Öffentlichkeit zu gehen. Er lädt seine Freunde und Bekannten, seine Familie und Kollegen dazu ein, mit ihm das Sterben zu erleben – und mit ihm darüber ins Gespräch zu kommen. Auch die Autorin Ulrike Lykke Langer wagt den Schritt und begleitet Felix das letzte Stück, spricht regelmäßig mit ihm und seiner Familie, mit Freunden und Therapeuten. Über Ängste und Hoffnungen, über die Vorstellungen vom Tod und darüber, was im Leben wirklich wichtig ist.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/wie-begleitet-man-einen-freund-beim-sterben-lass-uns-uebers.3682.de.html?dram:article_id=448901

Aus „Heimatliebe Magazin Arnsberg-Sundern“

Das Tabuthema Tod soll beerdigt werden! Das Bestattungsinstitut Adami aus Sundern spricht sich für einen offeneren Umgang mit dem Thema Tod aus. Judith Wachholz erklärte, dass sie immer wieder mitkriegt, dass innerhalb der Familie viel zu wenig darüber gesprochen wird.

Daher haben sie die Klasse 9b des Städtisches Gymnasium Sundern eingeladen, 3 Särge nach ihrem Belieben zu gestalten und sich offen mit allen Ängsten und Sorgen auseinanderzusetzen und sie so ein wenig zu reduzieren.

Betreut wurde der Abend ebenfalls von Ulla Funke vom ambulanten Hospizdienst "Sternenweg" in Arnsberg. Am Mittwoch wurden dann die Ergebnisse vorgestellt: Bunte Särge, die der düsteren Trauer entgegenwirken sollen, wurden von den Schülerinnen und Schülern fleißig bemalt. Die Gruppe der Jungs hat ganz nach dem Motto "Die letzte Fahrt" ein Auto gestaltet, auf dem sogar die vier Audi-Ringe klebten. Anschließend fand noch eine anregende Diskussion statt, was mit den bemalten Särgen jetzt passieren könnte.

Die Gedankengänge und Ideen der jungen Menschen waren sehr beeindruckend. Der evangelische Pastor Vogt und der katholische Pastor Siebert nahmen an der anschließenden offenen Diskussion teil. Ulla Funke berichtete von ihrer Arbeit beim ambulanten Hospizdienst Sternenweg aus Arnsberg und begleitete diese Veranstaltung an beiden Abenden. Fazit von diesem Abend: das Thema Tod und Trauer muss noch mehr an die Öffentlichkeit, denn niemand von uns weiß, wann seine Zeit abgelaufen ist.

Die jungen Menschen von diesen beiden Veranstaltungen haben gezeigt, dass sie sich sehr wohl Gedanken um ihr Leben und den Tod machen. Sie alle waren super positiv aufgestellt und sind nicht, wie oft zuhören eine Generation die negativ und desinteressiert ist!! Der WDR wird im TV auch noch darüber berichten, sobald der Sendetermin bekannt ist werden wir diesen veröffentlichen.

Eine tolle Aktion, die verbreitet werden sollte.

Aus „Haus des Abschieds“ (Facebook).

Wer sich noch weiter mit dem Thema **„Mit Kindern über den Tod sprechen“** beschäftigen möchte, findet unter

https://www.rbb-online.de/schulstunde-tod/informationen_und/auf_einer_wolke_sitzen_und_erdbeereis_essen.html

viel Interessantes, das – auch wenn es schon aus der ARD-Themenwoche „Leben mit dem Tod“ im Jahr 2012 stammt – immer noch aktuell ist.

und in „eigener Sache“:

Wenn Ihr spannende Dinge lest, erlebt oder auf solche aufmerksam werdet – ich freue mich sehr über Material von Euch für unsere Newsletter.

Einfach eine Email schicken an christin.hospizgrupperz@gmail.com und ich arbeite die Sachen dann in den nächsten erscheinenden Newsletter ein.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Vorstands wünsche ich Euch allen noch eine schöne Sommer(ferien)zeit.

Christin Hönemann